



ÖSTERREICHISCHE
AGENTUR FÜR
WISSENSCHAFTLICHE
INTEGRITÄT

A large green rectangular area on the left side of the page, filled with a pattern of small, dark green dots. The dots are arranged in concentric, wavy lines that create a sense of depth and movement, resembling a stylized fingerprint or a topographical map. The text is overlaid on the right side of this green area.

Tätigkeitsbericht für das Jahr 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Vereinsangelegenheiten.....	2
2. ÖAWI Erneuerungsprozess	3
3. Bewusstseinsbildung und Prävention	3
a. Trainings.....	3
b. Beratung	4
c. Veranstaltungen, Workshops, Vorträge.....	6
d. Nationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen	7
e. Internationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen	9
4. Kommissionsarbeit.....	10
5. EU-Projekte.....	12
6. Mitwirkung an Grundsatzdokumenten und Publikationen	15
7. Ressourcen	16
8. Die Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI)	17

1. Vereinsangelegenheiten

Sitzungen:

Generalversammlung: 25. Oktober 2022 (online)

Außerordentliche Generalversammlung: 30. November 2022 (online)

Kommissionssitzungen: 18. März 2022 (online), 10. Juni 2022 (Wien), 19. September 2022 (online), 19. Dezember 2022 (Wien)

Vorstandssitzungen: 10. Jänner 2022 (online), 06. Juli 2022 (online)

Vorstand:

Helmut Denk (ÖAW) und **Sabine Seidler** (UNIKO) wurden in der Generalversammlung für zwei weitere Jahre in den Vorstand wiedergewählt. **Manuela Baccarini** (Universität Wien) wurde von den Mitgliedsorganisationen als Nachfolgerin von **Jean-Robert Tyran** für zwei Jahre in den Vorstand gewählt.

Mitglieder:

Im Jahr 2022 konnte die ÖAWI einen Zuwachs bei den Mitgliedsorganisationen verzeichnen.

Die vier neuen ordentlichen Mitglieder sind:

- **Institut für Wirtschaftsforschung – eco Austria** seit 1. Jänner 2022
- **Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche – wiiw** seit 1. Jänner 2022
- **Anton Bruckner Privatuniversität** seit 1. Juli 2022
- **Sigmund Freud Privatuniversität** seit 1. Oktober 2022

Die zwei neuen außerordentlichen Mitglieder sind:

- **KDZ – Zentrum für Verwaltungsforschung** seit 1. April 2022
- **WPZ Research GmbH** seit 1. April 2022

Damit umfasst die Anzahl der ordentlichen Mitglieder mit Ende 2022 **56** Institutionen. Die Anzahl der außerordentlichen Mitglieder beträgt **5** Institutionen.

Personalia Geschäftsstelle:

In der Geschäftsführung gab es einen Wechsel. **Nicole Föger** verließ mit Ende Jänner 2022 nach über 11 Jahren die ÖAWI. Die interimistische Nachfolge übernahm **Christof Gattringer**, Vorsitzender des ÖAWI-Vorstandes und Präsident des FWF. Mit 1. April 2022 trat **Sabine Chai** die Stelle als Geschäftsführerin an.

Aufgrund der Abschlussarbeiten des EU-Projekts VIRT²UE wurde der Vertrag von **Armin Schmolmüller** für die Monate Jänner und Februar 2022 verlängert. Mit 2. März 2022 wurde dieser aufgelöst.

2. ÖAWI Erneuerungsprozess

Mit dem Wechsel des Vorstandsvorsitzenden Ende 2021 und dem der Geschäftsführung 2022 begann für die ÖAWI ein bewegtes Jahr. Teil davon war ein Reflexionsprozess zu Zielen, Aufgaben und Möglichkeiten des Vereins. Hierzu gehörte natürlich auch die Evaluation von Herausforderungen. Zwei zentrale Punkte sind hier zu erwähnen: (1) Der Verein war erfreulicherweise seit seiner Gründung stark gewachsen und die Mitgliedschaft heterogener geworden. Die Strukturen und nationalen Netzwerke des Vereins hatten sich aber nicht im selben Maß angepasst. (2) Auf Grund des langjährigen Fokus darauf, bei steigenden Anforderungen die Mitgliedsbeiträge niedrig zu halten, waren die Rücklagen des Vereins aufgezehrt. Dies erforderte sofortige Maßnahmen.

Um die Bewältigung der Herausforderungen und die Entwicklung einer positiven Zukunftsvision anzustoßen, wurde eine Strategieguppe gegründet, bestehend aus Vertreter*innen aus dem Vorstand, der Mitgliedsinstitutionen und der Geschäftsstelle. Diese traf sich 2022 mehrmals.

Ein zentrales Ergebnis der Gruppe war die Notwendigkeit, mit allen Mitgliedsinstitutionen langfristig im ständigen Austausch zu sein, um gemeinsam Herausforderungen im Bereich wissenschaftliche Integrität in Angriff nehmen zu können und positive Ziele zum Schutz der Guten Wissenschaftlichen Praxis zu formulieren. Hierzu nötig sind mehr Gelegenheiten für den inhaltlichen Austausch wie Diskussionsrunden, Tagungen und sonstige Veranstaltungen. Ein langfristiges Ziel wäre auch die Entwicklung gemeinsamer Standards über die Richtlinien der ÖAWI zur GWP hinaus. Mehr Austausch gibt auch Gelegenheit klarer zu kommunizieren, was der Verein seinen Mitgliedern an Service bieten kann und wofür andere zuständig sind.

Nachdem die personellen Ressourcen der Geschäftsstelle beschränkt sind, müssen Neuerungen mit einem Nachhaltigkeitsplan entwickelt werden. Zum Beispiel, wenn der Verein jedes Jahr eine Tagung anbieten möchte, wie muss diese organisiert sein, sodass die Umsetzung langfristig möglich ist? Wie in jedem Verein, können Austausch und Kooperation nur so lebendig und stark sein wie die Beiträge, die seine Mitglieder einbringen. Ziel der nächsten Jahre wird sein, das Vereinsleben lebendiger zu gestalten und besonders auch neuere Mitglieder in den Dialog einzubeziehen.

Bezüglich der Finanzen der ÖAWI wurde 2022 in der Generalversammlung zunächst eine kurzfristige Lösung gefunden. Für 2023 wurden Arbeitsgruppen sowohl zur Überarbeitung des ÖAWI Finanzmodells als auch der Statuten eingesetzt.

3. Bewusstseinsbildung und Prävention

a. Trainings

Neben der strategischen Planung für die Belebung des Vereinsnetzwerkes (ÖAWI-Net), wurde auch ein Konzept für Trainings zu Guter Wissenschaftlicher Praxis entwickelt, das Forschende auf jeder Stufe ihrer Karriere begleiten soll. Die Umsetzung erfordert jedoch enge

Zusammenarbeit mit den anbietenden Institutionen und wurde darum bis zum Zeitraum der nächsten Leistungsvereinbarung auf Eis gelegt.

Train-the-Trainer (TtT):

Die ÖAWI betrachtet sich als Impulsgeber für die Umsetzung der Standards Guter Wissenschaftlicher Praxis (GWP) in der Forschung. Der TtT wurde 2018 auf Wunsch der Mitgliedsorganisationen als zweieinhalbtägiger Präsenzworkshop konzipiert und hat die Vermittlung von didaktischen Kompetenzen und Methoden zur Förderung von GWP zum Ziel. Im Jahr 2022 konnte die Ausbildung „Train-the-Trainer (TtT)“ nicht angeboten werden. Sollte die Durchführung eines TtT situationsbedingt nicht möglich sein, haben alle Lehrenden von Mitgliedsorganisationen die Möglichkeit, um einen Zugang zum passwortgeschützten Bereich auf der ÖAWI-Website (<https://oeawi.at/teilnehmer-bereich/>) anzusuchen, um so alle Unterlagen des TtT, sowie weiterführende Dokumente und Links zu erhalten.

eLearning-Plattform:

Die eLearning Plattform entstand in Reaktion auf die Einschränkungen öffentlicher Versammlungen aufgrund der COVID-19 Pandemie. Um die Angebote zur Vermittlung wissenschaftlicher Integrität nachhaltiger zu gestalten, wurden die bisherigen Workshops zu GWP in eLearning-Kurse übersetzt. Dabei entstanden fünf Kurse in englischer Sprache mit den Themen: *Good Scientific Practice, Research Misconduct, Authorship & Publication, Plagiarism, Data Management*.

Zusätzlich zu den eLearning-Kursen der ÖAWI, welche die Vermittlung der „Richtlinien zur Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP)“ zum Ziel haben, werden weitere 12 eLearning-Kurse auf der Plattform zur Verfügung gestellt, welche im Rahmen des VIRT²UE-Projektes von der ÖAWI und ihren Projektpartnern entwickelt wurden.

Um die Kurse allen Personen zugänglich zu machen, die einer oder mehreren Mitgliederorganisationen angehören, wurde eine eLearning-Umgebung auf der Website der ÖAWI geschaffen (<https://oeawi.at/login/>). Angehörige einer Mitgliederorganisation können sich dafür auf <https://oeawi.at/register/> kostenlos mit der E-Mailadresse der Mitgliederorganisation registrieren. Der Zugang wurde Mitte Dezember 2020 an ausgewählte Mitgliederorganisationen versendet, um Rückmeldung wurde gebeten. Nach einer Revision der Kurse erhielten alle Mitgliederorganisationen im Frühjahr 2021 Zugang zur eLearning-Umgebung der ÖAWI.

Im Jahr 2022 haben sich insgesamt 123 Forschende und PhD-Studierende für den eLearning-Bereich der ÖAWI registriert.

b. Beratung

Im Jahr 2022 wurden von der Geschäftsstelle 62 Anfragen um Beratung behandelt.

Diese fielen inhaltlich sehr unterschiedlich aus, so gab es Fragen zu den folgenden Themen:

- Autorschaft: Autorschaftsrichtlinien; Kriterien und internationale Standards zu (Co-)Autor*innenschaft; Ehrenautor*innenschaft; Korrekte „Author Affiliations“; Korrektes Publizieren

- Geistiges Eigentum: Plagiat; Ghostwriting; Korrektes Zitieren; Eigenplagiat in Masterarbeiten und kumulativen Dissertationen; Ideendiebstahl und Verwertung geistigen Eigentums; Befürchtung zukünftiger missbräuchlicher Verwendung von Ideen/Beiträgen/Abstracts; Urheberrecht an Lehrmaterialien; Empfehlungen an Hochschuleinrichtungen zur Vorgehensweise bei Verdacht auf Ghostwriting; Hintergrundinformation zu Ghostwriting und Ghostwritingagenturen; Handhabe bei Missbrauch eigener Publikationen durch "Paper Mills" in China
- Fake Konferenzen und Predatory Journals
- Daten: Datenfälschung, -erfindung und -manipulation; Eigentumsrechte an Daten; Aufbewahrungsfristen von Forschungsdaten, -materialien & Meta-Daten; Forschungsdatenmanagement (Aufbewahrung, Urheberrecht, Verwendungsrechte); Kriterien von GWP bzgl. der Verwendung von Messgeräten in wissenschaftlichen Studien; missbräuchliche Verwendung persönlicher/bibliographischer Daten in einer Dissertation
- Betreuung von Nachwuchswissenschaftler*innen: Betreuungsprobleme bei wissenschaftlichen Abschlussarbeiten; Behinderung der Karriere von Nachwuchswissenschaftler*innen
- Behinderung der Forschungstätigkeit
- Benachteiligung nach Hinweisgabe auf Verletzung der GWP
- Unterstützungsgesuche Beschuldigter im Falle falscher Anschuldigungen zu wissenschaftlichem und anderem Fehlverhalten
- Gutachten von Fachexpert*innen: Gutachter*innenempfehlungen, Formale Kriterien der Gutachtensbeauftragung; Formale Kriterien von Gutachten; Abgeltung gutachterlicher Tätigkeiten
- Verfahrensprozeduren: Unterschiede ÖAWI – Hochschuleinrichtungen; Informierung zu Verfahrensprozeduren im internationalen Rahmen; Vertraulichkeit und Parteienrechte im Zuge von Untersuchungen mutmaßlichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens
- Untersuchungszuständigkeiten für wissenschaftliche Abschlussarbeiten ÖAWI vs. Hochschuleinrichtungen
- Forschungsförderer: Beanstandungen zu Gutachten und Begutachtungsprozessen in Förderanträgen; Anfragen zu Statistiken/Zeitreihen bzgl. Förderantragsvergaben
- Beschwerden über Anlaufstellen zu GWP/Wissenschaftlicher Integrität: (Nicht-) Sanktionierung von Fehlverhalten; Bruch der Vertraulichkeit; Benachteiligung nach Hinweisgabe
- Fehlverhalten im Umfeld wissenschaftlichen Arbeitens: Diskriminierung; Mobbing; Nepotismus (im Zuge der Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten); Machtmissbrauch; Arbeitsrechtliche Verletzungen; Beschäftigungspolitik an Hochschulen
- Zuständigkeit für die Bewertung der wissenschaftlichen Qualität von Abschlussarbeiten und Publikationen

- Wissenschaftliche Integrität und Qualitätssicherung in der Wissenschaft
- Allgemeine Anfragen an und zur ÖAWI: Organisationsform; Organe; Verfahrensentscheidungen nach kürzlichem oder langjährigem Abschluss von Fällen; angebliche Verletzung der Vertraulichkeit ÖAWI-Verfahrensbeteiligter; Publikationen der ÖAWI (Jahresberichte der Kommission, Tätigkeitsberichte der ÖAWI; Info-Broschüren zu GWP und RI); Nutzungsrechte des ÖAWI E-Learning-Angebots in Weiterbildungsprogrammen; Statistiken/Zeitreihen zu Falleinreichungen, Plagiats- und Ghostwritingverdachtsfällen; Relevanz der GWP für Kunst-Hochschulen; Studienrechtliche Aspekte von kumulativen Dissertationen („Manteldissertationen“)

c. **Veranstaltungen, Workshops, Vorträge**

Die ÖAWI bietet selbst Veranstaltungen an und stellt Vortragende für Veranstaltungen anderer Institutionen auf Einladung.

Unter anderem folgende Inhalte werden in Workshops und Vorträgen zur Guten Wissenschaftlichen Praxis diskutiert: Wissenschaftliche Integrität im nationalen und internationalen Kontext, was ist Gute Wissenschaftliche Praxis, Planung und Durchführung wissenschaftlichen Arbeitens, Datenmanagement (Dokumentation, Speicherung, Datenhoheit, Umgang mit Daten bei Kooperationen etc.), verantwortlicher Umgang mit Forschungsergebnissen, Publikation und Autor*innenschaft, Betreuungsverhältnisse und Verantwortungen, verantwortungsvoller Umgang mit Kolleg*innen, Interessenskonflikte, Peer Review, wissenschaftliches Fehlverhalten, fragwürdige und inakzeptable wissenschaftliche Praktiken, Diskussion von fiktiven Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens.

Veranstaltungen der ÖAWI

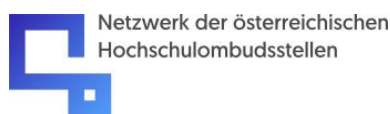
Datum	Titel, Ort, und weitere Details
20.06.	<p>Tagung: Datenschutz und Hinweisgeberschutz in der Arbeit von Anwaltschaften und Ombudsstellen, Palais Rottal</p> <p><i>Eine gemeinsame Veranstaltung der Volksanwaltschaft, der Tiroler und Vorarlberger Landesvolksanwaltschaften, der ÖAWI, der Ombudsstelle für Studierende im BMBWF sowie des Hochschulombudsnetzes</i></p>
	<p><i>Darin Vortrag von Eva Korus, ÖAWI:</i></p> <p>Whistleblower Protection in der Praxis – die Arbeit der ÖAWI</p>
22.11.	<p>Research Integrity Promotion Plans für Horizon Europe Projekte, Hotel Steigenberger</p> <p><i>Im Rahmen des Abschlusstreffens der Pilotstudien zum Horizon 2020 Projekt SOPs4RI (s. Kapitel EU Projekte) organisierte die ÖAWI für Mitglieder auch eine Einführungsveranstaltung zum Projekt und den darauf aufbauenden neuen Voraussetzungen für EU Projektanträge. Vorträge von Isidoros Karatzas (Leitender des Research Ethics and Integrity Sectors der Europäischen Kommission, Mads</i></p>

Sørensen (Projektkoordinator), Serge Horbach (Co-Autor der Research Integrity Promotion Plans), Stefanie Van der Burght (Ghent University, Pilotinstitution) und Susan Hommerson (Eindhoven University of Technology, Pilotinstitution).

Vorträge, Workshops, Seminare, Podiumsdiskussionen

Datum	Titel, Format, ÖAWI Vertreter:in, Institution
26.08.	Whom to Trust? The Challenge of Being Excellent, Relevant, and Trustworthy Podiumsdiskussion im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach Moderation: BM Martin Polaschek und Christof Gattringer (FWF) Teilnehmende: Sabine Chai (ÖAWI), Martina Merz (Universität Klagenfurt), Eva Schernhammer (MedUni Wien, GECKO), Tobias Thomas (Statistik Austria), Markus Weisskopf (Wissenschaft im Dialog)
06.09.	Research Integrity Interaktiver Keynote Vortrag von Teodora Konach im Rahmen der 48. yESAO Conference, Krens
22.09.	The Austrian Agency for Research Integrity (ÖAWI) Vortrag von und Diskussion mit Sabine Chai im Rahmen des EMBO Workshops on Research Integrity, Vienna BioCenters
07.10.	The Austrian Agency for Research Integrity: Structure, Functions, and Processes Vortrag (online) von Sabine Chai im Rahmen der Sitzung des Litauischen Parlaments zum Thema „Governance-Modelle für wissenschaftliche Integritätsdienste in Europa: Wo stehen wir?“ (Mokslinių tyrimų sąžiningumo tarnybų valdymo modeliai Europoje: kur mes esame?)
17.10.	Research Integrity , Workshop von Sabine Chai im Rahmen des AIT PhD Seminars , Hirschegg, Vorarlberg
18.10.	Good Scientific Practice , Vortrag und Workshop von Sabine Chai im Rahmen des Data Steward Certificate Course der Universität Wien
25.11.	Good Scientific Practice: An Introduction Vortrag von und Diskussion mit Teodora Konach im Rahmen des PhD Joint Module, Donau Universität Krens

d. Nationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen



Netzwerk der österreichischen Hochschulombudsstellen

Zur verstärkten Zusammenarbeit aller Ombudsstellen und ihrer Weiterentwicklung wurde im Juni 2016 in Klagenfurt ein informelles österreichisches Netzwerk der bestehenden

Ombudsstellen und ähnlicher Einrichtungen gegründet. Eine der ersten gemeinsamen Aktivitäten war die Erstellung der Broschüre „Ombudsstellen und ähnliche Einrichtungen im österreichischen Hochschul- und Forschungsraum“ in Zusammenarbeit der Ombudsstelle für Studierende im BMBWF und der ÖAWI. Die Broschüre wurde im Herbst/Winter 2021 aktualisiert und im Jänner 2022 neu aufgelegt. Die fünfte Auflage der Broschüre wurde im Herbst 2022 erarbeitet und kam im Januar 2023 heraus.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Mitgliedern des Hochschulombudsnetzes – insbesondere der Ombudsstelle für Studierende im BMBWF und der ÖAWI – war die Tagung zu *Datenschutz und Hinweisgeberschutz in der Arbeit von Anwaltschaften und Ombudsstellen* am 20. Juni im Palais Rottal in Wien. Nach der Eröffnungsrede von Nikolaus Forgó, Universität Wien, zum Thema *Das Individuum und sein Umgang mit seinen Daten im öffentlichen elektronischen Raum (bis hin zur kompletten Chiffrierung)*, gab es Inputs zum Stand von Datenschutz und Hinweisgeberschutz an teilnehmenden Institutionen sowie Arbeitskreise zum Umgang mit anonymen Beschwerden sowie der Reflexion von Fällen in den Medien.



Fotocredit: Ernst Holub

Abb. 1 (li.): Roll-ups Ombudsstelle für Studierende im BMBWF und ÖAWI

Abb. 2 (re.): Vortragende und Organisatoren bei der Tagung zu *Datenschutz und Hinweisgeberschutz in der Arbeit von Anwaltschaften und Ombudsstellen*, Juni 2022 in Wien

Mehr Informationen finden Sie auf der Website: <https://www.hochschulombudsnetz.at>

AG Plagiatsbekämpfung und Prävention

Die Arbeitsgruppe wurde bereits 2011 gegründet, hat Mitglieder aus über 20 österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen und widmet sich allen Fragen im Umfeld von Plagiatsbekämpfung und Prävention.

Im Jahre 2022 trat die AG am 14. Oktober in den Räumlichkeiten der mdw zusammen. Besprochen wurde unter anderem die Notwendigkeit besserer Kooperation mit Verlagshäusern

(damit Plagiatssoftware auf eine komplettere Datenbank zurückgreifen kann), der Ist-Stand zur Verwendung von Software zur Plagiatsprüfung an Universitäten, der Umgang mit Plagiatsverdachtsfällen nach Verfahrensabschluss, sowie Themen um die Bestellung von Gutachter*innen.

e. Internationale Netzwerke, Kooperationen und Veranstaltungen



ENRIO - European Network of Research Integrity Offices

Das European Network of Research Integrity Offices (ENRIO) ist ein 2008 gegründetes informelles Netzwerk mit dem Ziel, den Austausch von nationalen und anderen Institutionen, die sich mit Research Integrity beschäftigen, zu fördern. Im Jahr 2020 wurde ENRIO zu einem rechtlich etablierten Verein, was es ermöglicht, eine effektive Langzeitstrategie für das Netzwerk und für die Förderung der wissenschaftlichen Integrität in Europa zu entwickeln. Wunsch der Europäischen Kommission ist es, dass alle nationalen RI-Organisationen Teil von ENRIO werden. Die ÖAWI profitiert sehr stark von diesem Netzwerk und ist Gründungsmitglied in der neu gegründeten Organisation (einer non-profit association mit Sitz in Brüssel).

Im Jahr 2022 traf sich das Netzwerk zweimal. Ein zentrales Thema beim Frühjahrstreffen war die Arbeit an den ENRIO Whistleblower Protection Guidelines (s. Punkt 6. Mitwirkung an Grundsatzdokumenten und Publikationen) sowie die Etablierung eines ENRIO Journals (RIPE) und einer Arbeitsgruppe zur Kommunikation des Vereins.

Ein zentrales Thema des Herbsttreffens waren die Resultate des Horizon 2020 Projektes *Standard Operating Procedures for Research Integrity (SOPs4RI)*. Als Vertreterin sowohl der ÖAWI als auch des Konsortiums präsentierte Sabine Chai die Richtlinien für Research Performing Organisations und Research Funding Organisations, und die Research Integrity Promotion Plans und leitete eine Diskussion zu Möglichkeiten und Herausforderungen der Implementierung.

Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.enrio.eu/> und im ENRIO-Jahresbericht 2022: <http://www.enrio.eu/wp-content/uploads/2023/05/ENRIO-Annual-Report-2022.pdf>



ETINED - Pan-European Platform on Ethics, Transparency and Integrity in Education

ETINED ist ein Netzwerk von Spezialist*innen, die vom Europarat und den Vertragsstaaten des Europäischen Kulturabkommens ernannt wurden. Die Idee ist, dass hohe Qualität in der Bildung nur dann erreicht und Korruption effektiv adressiert wird, wenn sich die Gesellschaft zu fundamentalen ethischen Prinzipien verpflichtet. Sabine Chai wurde vom Wissenschaftsministerium als Vertreterin Österreichs in die Plattform nominiert.

Das jährliche Treffen der Plattform fand von 17.-18. November in Straßburg statt. Zentrale Themen waren die *Recommendation on countering education fraud* des Committee of Ministers des Europarates, Möglichkeiten per Gesetz gegen Bildungsbetrug vorzugehen, die Rolle von

ENIC/NARIC Einrichtungen in der Bekämpfung von gefälschten Dokumenten und sog. Diploma mills, sowie die Eruierung, was die Digitalisierung an neuen Möglichkeiten bietet.

Mehr Informationen finden Sie unter:

<https://www.coe.int/en/web/ethics-transparency-integrity-in-education>

4. Kommissionsarbeit

Die Kommission für wissenschaftliche Integrität erhielt 2022 21 neue Anfragen. Die Geschäftsstelle übernahm die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen, unterstützte die Kommissionsmitglieder betreffs Recherchen und Plagiatssoftwareprüfungen sowie in der Kommunikation mit Betroffenen, Hinweisgeber*innen, Fachgutachter*innen und den involvierten Institutionen (i.R. Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Verlage von Fachjournalen) und beriet die Kommissionsmitglieder.

Die Anfragen an die Kommission betrafen folgende mutmaßliche Verletzungen der GWP: Plagiiere in Abschlussarbeiten, Konflikte um Autor*innenschaft, Nötigung zum Ghostwriting, Datenfälschung, Karrierebehinderung durch Publikationsverzögerung, Verletzung der Standards der GWP bzgl. Herausgeberschaft, Wiedereinreichung eines abgeschlossenen Falles, Forschungsbehinderung durch Einsichtnahmeverweigerung in Archive, regelwidrige Einrichtung/Leitung/Betreiben eines Universitätslehrgangs, fälschliche Darstellung von Autor*innenschaften, Erfindung von Publikationen und unberechtigte Titelführung. Weiters wurden Empfehlungen um Gutachter*innen angefragt.

Neue Kommissionsmitglieder:

Johannes Rincke, Professor für Volkswirtschaftslehre am Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, nahm mit November 2022 seine Tätigkeit in der Kommission im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften auf.

BKMS® Hinweisgeber System:

Seit der Implementierung des BKMS® Hinweisgeber Systems, einem [Hochsicherheits-Kommunikationssystem](#), auf der ÖAWI-Homepage im Dezember 2020, sind bis Jahresende 2022 insgesamt 82 Meldungen eingelangt. 78 Anfragen haben Mitglieder der ÖAWI und externe Personen aus dem In- und Ausland unter Beilegung von Sachverhaltsdarstellungen und vertraulichen Unterlagen gestellt, vier Meldungen betrafen externe und interne Systemtests. Auskunft und Beratung hinsichtlich wissenschaftlicher Integrität betrafen 37% der Anfragen, 44% entfielen auf Meldungen an die Kommission mit Ansuchen um Untersuchung mutmaßlichen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, für 15 % ergab sich keine Zuständigkeit der ÖAWI oder ihrer Kommission.

Die Plattform bietet die Möglichkeit vollständiger Anonymität. Diese wurde von 29% der Hinweisgeber*innen auch in Anspruch genommen. Weitaus mehr, nämlich 85 % aller Anfragenden, nutzten den optional einzurichtenden „Postkasten“ hinsichtlich fortlaufender Korrespondenz mit der ÖAWI unter Wahrung beidseitiger höchster Vertraulichkeit (s. Abb. 3).

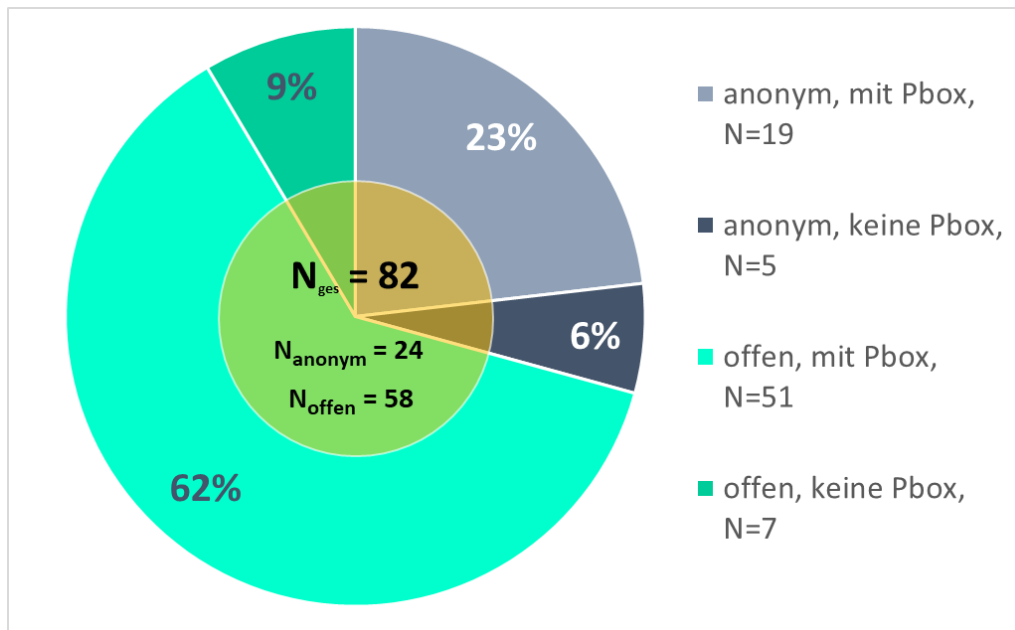


Abb. 3. Von Dez. 2020 bis Dez. 2022 über das BKMS® Hinweisgeber Systems eingelangte Anfragen mit bzw. ohne Einrichtung einer Postbox (Pbox) sowie anonym bzw. offen.

Bezüglich der Anfrageverteilung auf thematischer Ebene entfielen die meisten Meldungen auf ‚Plagiat‘ (28), gefolgt von ‚Sonstigem unlauteren Verhalten in der Wissenschaft‘ (17) und ‚Autorschaft und Ghostwriting‘ (13), s. Abb. 4.

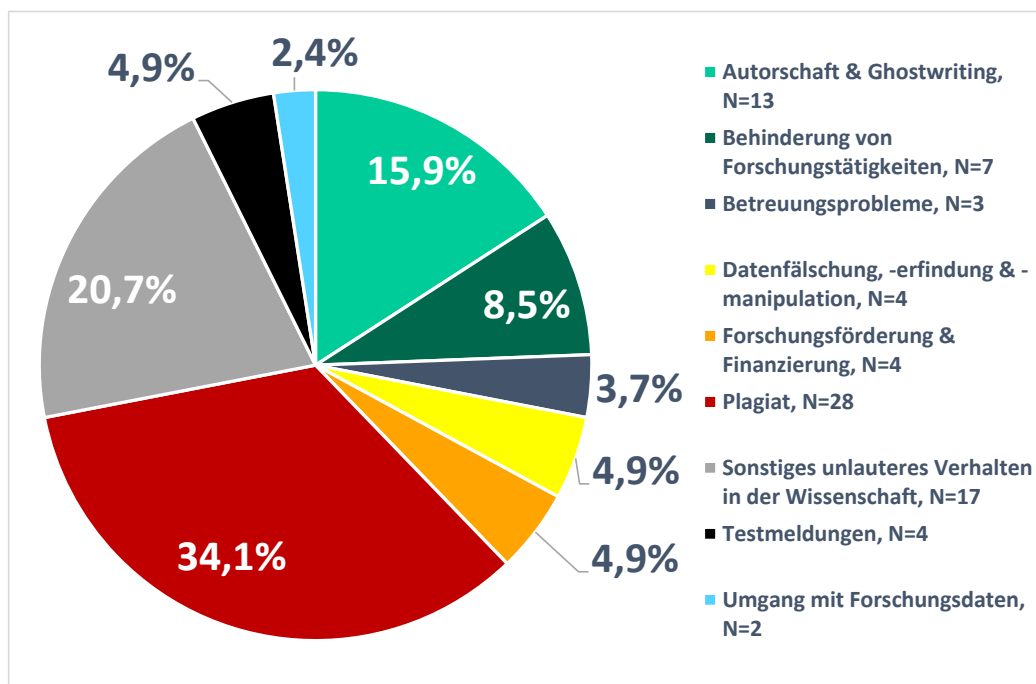


Abb. 4. Von Dez. 2020 bis Dez. 2022 über das BKMS® Hinweisgeber Systems eingelangte Anfragen nach Themenbereich.

Nach zwei Jahren Nutzung des BKMS® Hinweisgeber Systems, lassen sich die Erfahrungen der ÖAWI wie folgt zusammenfassen: Die Notwendigkeit, aktiv eine Postbox anzulegen und sich für Folgekommunikation wieder einzuloggen, führt leider zum Verlust mancher Hinweisgebender, die

entweder bei Ihrer ersten Meldung vergessen, die Postbox einzurichten oder in Folge nicht nach Antworten schauen. Andererseits kontaktieren einige Hinweisgebende die ÖAWI doch zusätzlich via Email oder Telefon, was zu schwerer nachverfolgbarer Mehrgleisigkeit in der Kommunikation führt. Wünschenswert wäre auch die Möglichkeit, Dokumente an die Hinweisgebenden übermitteln zu können. Dies ist im System nicht vorgesehen. Positiv ist zu bewerten, dass das System vollständige Anonymität ermöglicht, die Vertraulichkeit sichert und DSGVO-konform ist. Weiters ermöglicht es die komfortable Bearbeitung von Anfragen über einen Kanal, verlässliche Dokumentation und sinnvolle statistische Auswertung. Ebenfalls sinnvoll ist der Abschluss von Meldungen im 4-Augen-Prinzip sowie die Option, das System in Deutsch oder Englisch zu nutzen. Basierend auf den (wenigen) der ÖAWI zur Verfügung stehenden Daten, ist keine Zunahme böswilligen Whistleblowings durch die Option anonymer Anfragen festzustellen.

5. EU-Projekte



SOPs4RI (Jänner 2019 – Dezember 2022)

[SOPs4RI](#) (Standard Operating Procedures for Research Integrity) ist ein von der Europäischen Kommission finanziertes Multipartnerprojekt zur Förderung einer starken Kultur der Integrität in der Forschung. Diese soll mit dem European Code of Conduct for Research Integrity im Einklang stehen und Forschungsförderungsorganisationen sowie Forschungseinrichtungen bei der Umsetzung von Prinzipien in die Praxis unterstützen.

Das Projekt lief seit 2019 und wurde im Dezember 2022 erfolgreich abgeschlossen.

Im Dezember 2022 wurde die 5. Version der [Toolbox](#) des SOPs4RI-Projektes veröffentlicht. Diese Version enthält 131 Tools, 14 davon sind Leitlinien, die durch die Co-Creation Workshops im Rahmen des Projektes entwickelt wurden. Enthalten sind auch zwei themenspezifische Richtlinien: *How to do a RIPP guideline* und eine Vorlage für die Erstellung eines Research Integrity Promotion Plans (RIPP).

Das von der ÖAWI geleitete Work Package (WP7) umfasste drei Hauptaufgaben: die Durchführung eines Pilottests der Toolbox, eine Kosten-Nutzen-Analyse, sowie, nach einem Amendment, eine Umfrage unter Forschungsförderern zur Unterstützung der Kosten-Nutzen-Analyse. Ab 2022 war Teodora Konach bei der ÖAWI hauptverantwortlich für die Umsetzung der EU Projekte mit Unterstützung durch Mathieu Rochambeau und Sabine Chai als Geschäftsführung.

Zeitlich war die Arbeit von WP7 in drei Hauptphasen eingeteilt:

- Phase eins: Planung, Konzeption und Information
- Phase zwei: Pilottests und Kosten-Nutzen-Analyse
- Phase drei: Analyse und Berichterstattung

Pilottests für die Toolbox

Das Ziel der Pilottests war es, die vom Konsortium selbst entwickelten Ressourcen und Instrumente in acht konkreten Kontexten bei RPOs (Research Performing Organisations) und RFOs (Research Funding Organisations) zu testen und Feedback zu Effizienz und Effektivität sowie zu Kosten und Nutzen der Umsetzung der in der Toolbox vorhandenen SOPs und Leitlinien zu sammeln. Das Kick-off-Meeting mit den Piloteinrichtungen fand am 27. April 2021 statt. Pilotinstitutionen waren Vertreter*innen öffentlicher RFOs (Österreichischer Wissenschaftsfonds {FWF} und der Research Council of Norway {RCN}), private RFOs (La Caixa Foundation und Novo Nordisk Foundation) und vier RPOs: Universität Gent, Jagiellonen-Universität, Universität Pompeu Fabra und Janssen Pharmaceutica N.V. (Mitglied des europäischen Projekts zur Qualität präklinischer Daten {EQIPD}). Zu dieser Gruppe kamen nach dem Kick-off-Meeting zwei weitere Organisationen (Barcelona Biomedical Research Park und Universität Split) und 2021 noch fünf weitere (Singapore University of Technology and Design, Croatian Science Foundation, Eindhoven University of Technology, Maastricht University und Joanneum Research). Mit 15 Institutionen (10 RPOs und 5 RFOs) enthielt die Gruppe der Pilotinstitutionen schlussendlich sieben Institutionen mehr als im Grant Agreement vorgesehen.

Anhand der Pilotstudien wurde bewertet, ob die Standard Operating Procedures (SOPs) und Leitlinien umfassend und praktisch sind und den Bedürfnissen und Erwartungen der ausgewählten Institutionen entsprechen, die für die wichtigsten Akteure und Interessengruppen innerhalb der Forschungsgemeinschaft (RPOs und RFOs) repräsentativ sind.

Der Bericht über die Pilotstudien (*Deliverable 7.2 Report on pilot studies*) wurde pünktlich im August 2022 fertiggestellt. Dies war der letzte Schritt in der Bearbeitung der Toolbox und führte zur Veröffentlichung der jetzt online verfügbaren Version 5.0.

Ein weiteres Ziel der Pilotstudien war, teilnehmende Institutionen zu ermutigen, den Prozess positiver Veränderung nach Abschluss der Pilotphase fortzusetzen. Ein Schritt hierzu war ein Workshop, der von Mitgliedern des WP7 und Vertreter*innen der Pilotinstitutionen bei der siebten World Conference on Research Integrity am 29. Mai 2022 in Kapstadt, Südafrika, angeboten wurde.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotstudien präsentierten Mitglieder des WP7 in Zusammenarbeit mit den Pilotinstitutionen die Ergebnisse bei einer Reihe von Veranstaltungen, u.a. beim 10. Meeting des *Ethics and Research Integrity Officers Network* (ERION), bei einem Round Table mit Vertreter*innen von RPOs, RFOs und des BMBWF sowie bei einer für Mitglieder der ÖAWI kreierte Präsentation und Diskussionsrunde zur Bedeutung der im Rahmen des Projekts erarbeiteten Richtlinien für zukünftige Anträge um EU Projektförderung (s. Abb. 5).



Fotocredit: Sabine Chai

Abb. 5. SOPs4RI Konsortium und Vertreter*innen der Pilotinstitutionen, Nov. 2022 in Wien

Kosten-Nutzen-Analyse

Die Kosten-Nutzen-Analyse wurde von der London School of Economics and Political Sciences (LSE) als Teil von WP7 koordiniert. LSE wurde hierbei von der ÖAWI, dem WP7 Lead, sowie EARMA und der Arbeitsgruppe für Kosten-Nutzen-Analyse und Evaluierung unterstützt. Kosten und Nutzen wurden sowohl durch laufende Kommunikation mit den Pilotinstitutionen während des Projektes als auch durch einen Fragebogen im Februar 2022 erhoben. Im August 2022 konnte das Deliverable 7.3. *Kosten-Nutzen-Analyse* zeitgerecht abgeschlossen werden.

Umfrage unter Forschungsförderern zur Unterstützung der Kosten-Nutzen-Analyse

Diese zusätzliche Aufgabe wurde Anfang 2022 begonnen und hauptsächlich durch die Universität Essex in Kooperation mit anderen Mitgliedern des WP7 (u.a. der ÖAWI) durchgeführt. Die Umfrage erhob Details zum Forschungs-Ökosystem – spezifisch den Richtlinien zur wissenschaftlichen Integrität, die bei Forschungsförderern bereits in Kraft sind - und welche Herausforderungen oder Einschränkungen die RFOs bei der Umsetzung in RPOs bemerken. Die Ergebnisse der Umfrage wurden als Deliverable 7.4. *Results from survey of research funding organisations* ebenfalls im August 2022 eingereicht.

Die Projektlaufzeit war von Januar 2019 bis Dezember 2022.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://sops4ri.eu/>.

Das Projekt "Responsible Open Science in Europe" ([ROSIE](#)) startete im März 2021 nach der Förderzusage durch die Europäische Kommission im Jahr 2020. Mit einem Konsortium aus elf internationalen Partnern hat das Projekt die Erforschung und Entwicklung von Standards und guten Praktiken der Forschungsethik und Integrität im Rahmen von Open Science und Citizen Science zum Ziel.

Die ÖAWI leitet das fünfte Work Package (WP5), das darauf abzielt, die Verwendung von verantwortungsvoller und offener Forschung zu erleichtern. Am 22. November 2021 veranstaltete die ÖAWI ein Kick-off-Meeting für das Arbeitspaket, bei dem die anstehenden Aufgaben den Partnern der ÖAWI vorgestellt wurden. Bei diesem Treffen wurden die Grundlagen des Arbeitspakets festgelegt und die Aufgaben zur Vorbereitung des Deliverable D5.1 vorgestellt, das einen Bericht über bereits vorhandene Strategien und Richtlinien für verantwortungsvolle, offene Wissenschaft liefern sollte. Der Bericht wurde pünktlich zum Abgabetermin im Februar 2022 fertiggestellt.

Nach diesem ersten Erfolg, leitete die ÖAWI die Erarbeitung der nächsten zwei Deliverables des WP5: *D5.2 Strategic Policy Paper on responsible Open Science* und *D5.3 Policy Document complementing the European Code of Conduct*. Die Arbeit begann im Oktober 2022 mit einem co-creational Workshop in Norwegen mit den Projektpartnern und einer internationalen Draftinggroup, die ausgewählt wurde, um den Entwurf und die Bearbeitung beider Dokumente zu unterstützen. Das *Strategic Policy Paper* wird mit dem Ziel entwickelt, politische Entscheidungsträger*innen, Forschungsinstitutionen, Verlage, Forschende und die globale Öffentlichkeit dabei zu unterstützen, effiziente Regelwerke und Richtlinien zu entwickeln und die Pflege und Umsetzung von verantwortungsvoller *Open Science* zu fördern. Das *Policy Document* soll als Set von Richtlinien für relevante Stakeholder im Bereich Wissenschaftsethik und wissenschaftliche Integrität entwickelt werden, um die verantwortungsvolle Förderung und Implementierung von *Open Science* sicherzustellen. Beide Dokumente sollen bis Juni 2023 fertiggestellt werden.

Die Projektlaufzeit ist von März 2021 bis Februar 2024.

Weitere Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://rosie-project.eu/>.

6. Mitwirkung an Grundsatzdokumenten und Publikationen

ENRIO Handbook on Whistleblower Protection in Research

Eine ursprünglich 2016 gegründete Arbeitsgruppe des European Network of Research Integrity Offices (ENRIO) wurde 2021 wiederbelebt. Als AG Whistleblower Protection in Research arbeitete sie 2022 intensiv an einer Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebenden. Die Gruppe wird geleitet von Helga Nolte (Universität Hamburg) und Hjördis Czesnick (Ombudsman für die Wissenschaft) und inkludiert insgesamt 10 Mitglieder aus acht Ländern. Die ÖAWI ist vertreten

durch Eva Korus. Die Publikation des Handbuchs war für Ende 2022 geplant, wird aber nun für 2023 erwartet.

7. Ressourcen

Embassy of Good Science | https://embassy.science/wiki/Main_Page

Im Rahmen des EU Projektes EnTIRE (Mapping Normative Frameworks for Ethics and Integrity of Research) wurde eine Online Plattform erstellt, auf der sämtliche Informationen zum Thema Research Ethics bzw. Research Integrity zu finden sein sollten.

Die Embassy of Good Science ging im Herbst 2020 online. Benutzer*innen können dort eigene Beiträge zu Guter Wissenschaftlicher Praxis verfassen oder die Beiträge anderer ergänzen. Zudem bietet die Embassy of Good Science eine große Sammlung an Dokumenten zu Guter Wissenschaftlicher Praxis, wie Trainingsmaterialien, Richtlinien, Fallstudien etc.

Die Ergebnisse und Produkte aller von der EU finanzierter Projekte zum Thema Research Integrity oder Ethics müssen auf dieser Plattform verfügbar gemacht werden.

Hierzu gehören auch die folgenden Projekte:

Path2Integrity: Entwicklung von Trainingsmaterial zu Research Integrity für Sekundarstufe II und darüber hinaus

VIRT²UE: Entwicklung eines Train-the-Trainer Programms für Research Ethics & Integrity

8. Die Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI)

Die **Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität (ÖAWI)** wurde Ende 2008 als Verein von damals zwölf Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen. Mittlerweile hat sie mehr als 60 Mitgliedsinstitutionen. Dazu gehören alle österreichischen Universitäten, Fachhochschulen, verschiedene außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Forschungsförderorganisationen. Die Agentur finanziert sich über deren Mitgliedsbeiträge.

Nähere Informationen zu Zweck, Tätigkeiten, Struktur und Organisation des Vereins finden sich in den Statuten (<https://oeawi.at/wp-content/uploads/2019/12/FINAL-Statuten-OeAWI-Stand-Nov-2019-1.pdf>)

Nähere Informationen zu aktuellen Aktivitäten des Vereins finden sich auf der Webseite (<https://www.oeawi.at>)

Geschäftsstelle: Österreichische Agentur für wissenschaftliche Integrität

Dr. Nicole Föger

bis Ende Jänner 2022 Geschäftsführerin der ÖAWI, Beratung und Training

Sabine Chai, Ph.D.

seit April 2022 Geschäftsführerin der ÖAWI, Beratung und Training

MMag. Teodora Konach

EU-Projekte SOPs4RI, VIRT2UE und ROSiE, Training

Samuel Muehllechner, BA

Systemadministrator, IT-Management, Beratung

Armin Schmolmüller, MSc

bis Ende Februar 2022, EU-Projekt VIRT2UE, Training

Melanie Lettl

Assistentin der Geschäftsführerin, Administration der EU-Projekte

Dipl.-Geogr. Eva Korus

Koordinatorin der Kommissionsangelegenheiten, Beratung

Mag. Mathieu Rochambeau

EU-Projekte SOPs4RI und ROSiE

Adresse: Landstraßer Hauptstraße 9/21, 1030 Wien
T: +43/1/7106821
E: office@oeawi.at
<http://www.oeawi.at/>